

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	I
TEIL 1: GRUNDLAGEN	5
A. ERBSCHAFT- UND SCHENKUNGSTEUER	5
I. Verfassungs- und europarechtliche Bedenken	5
1. Vorlagebeschluss des BFH vom 27.09.2012	6
a) Sachverhalt, Beitrittsbeschluss und Begründung des Vorlagebeschlusses	6
b) Beurteilung des Vorlagebeschlusses und seiner Erfolgsaussichten im Schrifttum	9
c) Auswirkungen auf die Praxis	13
2. Europarechtliche Bedenken hinsichtlich der Begünstigung von Kapitalgesellschaften	14
II. Zivilrechtliche Orientierung der Erbschaft- und Schenkungsteuer?	16
III. Freigebige Zuwendung gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG	19
1. Objektiver Tatbestand	19
a) Allgemeines	19
b) Gemischte Schenkungen	20
c) Kettenschenkungen	22
2. Subjektiver Tatbestand	23
a) Grundsatz: Bewusstsein der Unentgeltlichkeit ausreichend	23
b) Erhöhte Anforderungen im Wirtschaftsleben?	25
c) Nachweispflicht	26
IV. Privilegierung von Betriebsvermögen und Anteilen an Kapitalgesellschaften gemäß §§ 13a, 13b ErbStG	27
1. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	27
2. Nutzung von "Cash-" und "Forderungsgesellschaften"	29
a) Gestaltungsalternativen und ihre Konsequenzen	29
b) Gesetzgeberische Bemühungen seit dem Vorlagebeschluss vom 27.09.2012	30
B. DISQUOTALE EINLAGE	33
I. Handelsrechtlicher Einlagenbegriff	33
II. Steuerrechtlicher Einlagenbegriff	34
III. Ertragsteuerliche Folgen der disquotalen Einlage	37
1. Verdeckte Einlagen oder (Sanierungs-)Gewinne auf Gesellschaftsebene	37
2. Korrektiv: "Sanierungserlass"	38
3. Gesellschafterebene	40
C. DISQUOTALE VERDECKTE GEWINNAUSSCHÜTTUNG	42
I. Voraussetzungen der steuerrechtlichen (disquotalen) vGA	42
II. Ertragsteuerliche Folgen der vGA auf Gesellschafts- und Gesellschafterebene	44
TEIL 2: SCHENKUNGSTEUERBARKEIT DISQUOTALER EINLAGEN	47
A. SCHENKUNGSTEUERBARKEIT NACH § 7 ABS. 1 NR. 1 ERBSTG	47
I. Auffassung des BFH	48
1. Keine Schenkung an die Gesellschaft mangels Unentgeltlichkeit der Leistung	48
2. Keine Schenkung an die Mitgesellschafter mangels Unmittelbarkeit der Leistung	50

II. Auffassung der Finanzverwaltung	53
1. Gleichlautende Erlasse vom 15.03.1997 und ErbStR 2003	53
2. Gleichlautende Erlasse vom 20.10.2010 und 14.03.2012	55
III. Auffassung der Literatur	57
1. Schenkung des disqualifizierenden leistenden Gesellschafters an die Gesellschaft	57
2. Schenkung des disqualifizierenden leistenden Gesellschafters an den Mitgesellschafter	57
IV. Stellungnahme	58
B. IMPLEMENTIERUNG DER §§ 7 ABS. 8 UND 15 ABS. 4 ERBSTG DURCH DAS BEITREIBUNGSRICHTLINIE- UMSETZUNGSGESETZ	60
C. OFFENE FRAGEN UND PROBLEME IM ZUSAMMENHANG MIT § 7 ABS. 8 SATZ 1 ERBSTG	64
I. Fehlende Rechtssicherheit und praktische Handhabbarkeit der Gesetzesfiktion	64
II. Leistungsbegriff	65
III. Berücksichtigung von Gegenleistungen des Mitgesellschafters	68
IV. Bewertung der Werterhöhung der Kapitalgesellschaftsanteile	70
1. Grundsatz: Anwendung des vereinfachten Ertragswertverfahrens	70
2. Zugrundelegung des gemeinen Werts der Leistung als Vereinfachungswert und Obergrenze	72
3. Bewertung nichteinlagefähiger Leistungen	74
4. Beurteilungszeitpunkt	74
5. Mehrstufige Gesellschaft	76
V. Notwendigkeit einer Bereicherungsabsicht	77
1. Streiteinführung	77
2. Sonderfall: wechselseitige Leistungen	78
3. Argumente im Schrifttum für die Notwendigkeit der Bereicherungsabsicht	79
4. Stellungnahme	82
a) Wortlaut	83
b) Systematik	83
c) Normzweck und historische Auslegung	84
d) Teleologische Reduktion	87
VI. Anwendbarkeit der Privilegierungsvorschriften §§ 13a, 13b ErbStG	88
1. Streiteinführung	88
2. Stellungnahme	90
VII. Steuerliche Mehrfachbelastung	94
1. Keine Exklusivität von Erbschaft- und Schenkungsteuer	94
2. Stellungnahme	96
3. Korrektiv bei anschließendem Gewinn bei Mitgesellschafter	98
VIII. Anwendbarkeit von § 7 Abs. 8 Satz 1 ErbStG in Umwandlungsfällen	98
D. ERFASSUNG VON SANIERUNGSSACHVERHALTEN DURCH § 7 ABS. 8 SATZ 1 ERBSTG	100
I. Billigung des Gesetzgebers	100
II. Dilemma des darlehensgewährenden Gesellschafters	101
III. Kritik des Schrifttums	101
E. UMGEHUNG DES § 7 ABS. 8 SATZ 1 ERBSTG - INSBESONDERE IN SANIERUNGSSACHVERHALTEN ..	102
I. Forderungsverzicht eines Gesellschafters gegen Besserungsabrede	103
1. Zivilrechtliche Voraussetzungen	103
2. Ertragsteuerliche Folgen	104

3.	Schenkungsteuerliche Folgen.....	106
a)	Steuerbarkeit des Forderungsverzichts in werthaltiger Höhe der Forderung	106
b)	Keine Steuerbefreiung sanierungsmotivierter Forderungsverzichte	108
c)	Keine Steuerbefreiung nach § 13 Abs. 1 Nr. 5 ErbStG.....	109
II.	Von der Finanzverwaltung ausdrücklich genannte Gestaltungsalternativen	109
1.	Dem Forderungsverzicht vorgeschalteter beteiligungskongruenter Forderungsverkauf	110
2.	Einräumung von zusätzlichen Gesellschaftsrechten zugunsten des Leistenden	111
a)	Verbesserung des Gewinnanteils des Leistenden.....	112
b)	Verbesserung der Beteiligung am Liquidationsvermögen	113
3.	Stellungnahme.....	115
III.	Weitere Umgehungsgestaltungen	121
1.	Schuldübernahme	122
2.	Rangrücktrittsvereinbarungen	122
a)	Insolvenzrechtlicher Rahmen und Voraussetzungen für den Rangrücktritt	122
b)	Steuerliche Folgen	124
aa)	Urteil des I. Senats des BFH vom 30.11.2011.....	125
bb)	Urteil des FG Köln vom 06.03.2012.....	127
3.	Debt-Equity-Swap	128
a)	Zivilrechtliche Umsetzung und Bewertung zum Verkehrswert	129
b)	Gesellschafts- und insolvenzrechtliche Bedeutung	130
c)	Abgrenzung zum Anteilerwerb mit anschließendem Forderungsverzicht	131
d)	Schenkungsteuerliche Folgen	132
e)	Ertragsteuerliche Folgen	132
4.	Debt-Mezzanine-Swap	134
a)	Zweck und zivilrechtliche Umsetzung.....	134
b)	Bilanzierung nach HGB und IFRS.....	135
c)	Bisherige ertragsteuerliche Behandlung	136
d)	Auffassung der OFD Rheinland	136
e)	Mögliche Auswirkungen und Kritik an der Auffassung der OFD Rheinland.....	137
5.	Vereinbarung einer Widerrufsklausel	139
F.	KONZERNFÄLLE (§ 7 ABS. 8 SATZ 2 ERBStG)	141
I.	Anwendungsbereich und Regelungszweck	141
II.	Anwendbarkeit auf Zuwendungen durch Nicht-Konzernunternehmen	143
III.	Zwischenschaltung von Kapitalgesellschaften	144
TEIL 3:	SCHENKUNGSTEUERBARKEIT DISQUOTALER VGA	145
A.	STREIT UM DIE SCHENKUNGSTEUERBARKEIT DISQUOTALER VGA AN NAHESTEHENDE PERSONEN ..	145
I.	Auffassung der Rechtsprechung	145
II.	Auffassung der Finanzverwaltung	147
III.	Auffassung im Schrifttum.....	148
B.	STREIT UM DIE SCHENKUNGSTEUERBARKEIT DISQUOTALER VGA AN MITGESELLSCHAFTER.....	150
I.	Auffassung der Rechtsprechung	150
II.	Auffassung der Finanzverwaltung	151
III.	Auffassung im Schrifttum.....	153
1.	Freigebeige Zuwendung der Gesellschaft an den Gesellschafter	153

2. Freigebiges Zuwendung des Gesellschafters an Mitgesellschafter.....	154
C. STELLUNGNAHME	156
I. Grundgedanke.....	156
II. Einmaligkeit des obiter dictum des II. BFH-Senats vom 07.11.2007	156
III. Leistungserbringung "societatis causa"	158
IV. "Zivilrechtlichen Betrachtungsweise" der Leistungsbeziehungen.....	159
V. Systematische Gründe.....	161
D. ZUSAMMENSPIEL VON DISQUOTALER VGA UND DISQUOTALER EINLAGE.....	162
E. "DOPPELBESTEuerung" DISQUOTALER VGA	165
I. Streiteinführung	165
II. Stellungnahme	166
F. STEUERKLASSENPRIVILEG (§ 15 Abs. 4 ErbStG).....	168
I. Anwendungsbereich und Regelungszweck	168
II. Veranlassung durch Personenmehrzahl	170
TEIL 4: THESENHAFTE ZUSAMMENFASSUNG.....	172
A. HANDHABUNG DES § 7 Abs. 8 Satz 1 ErbStG	172
B. UMGEHUNGSGESTALTUNGEN BETREFFEND § 7 Abs. 8 Satz 1 ErbStG	174
C. KONZERNKLAUSEL § 7 Abs. 8 Satz 2 ErbStG	177
D. HANDHABUNG DISQUOTALER VGA IN DER SCHENKUNGSTEUER	178
AUSBLICK	182
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	185
LITERATURVERZEICHNIS	190